

3. Polizeiliche Interventionen

3.1 Verkehrsüberwachung – (Enforcement)

3.1.1 Einsätze mit technischem Gerät

Geschwindigkeitsmessungen

Anzahl	853
Gemessene Fahrzeuge	1.091.881
Beanstandungen gesamt	142.775
Beanstandungsquote in %	13,1

Einsätze mit Videomobil (Provida)

Anzahl	233
Verwarnungen	92
Bußgeldverfahren	1.646
Strafverfahren	7

3.1.2 Verwarnungen mit Verwarnungsgeld

PD Fulda	58.300 €
PD Hersfeld-Rotenburg	48.050 €
PD Vogelsberg	35.205 €
Direktion V/S	108.028 €
Gesamt	249.583 €

3.1.3 Verkehrsüberwachung auf den Gefahrenstrecken

Anzahl	794
Kontrollen	332
mobil	221
stationär	111
Geschwindigkeitsmessungen	286
ohne Anhaltekontrolle	207
mit Anhaltekontrolle	79
Einsatz Provida- Fahrzeug	176

Nach Analyse und Bewertung wurden im Jahr 2004 -16- unfallträchtige Gefahrenstrecken festgelegt, um durch konzentrierte Überwachungsmaßnahmen die Unfälle mit schwerer Folge (schwerverletzte/getötete Personen) zu senken.

3.2 Verkehrsraumgestaltung (Engineering)

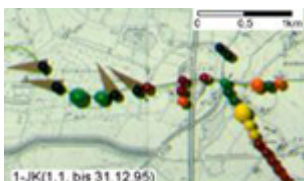
Unfälle sind nicht immer die Folge von Fehlern des Fahrzeugführers. Auch Einflüsse der Örtlichkeit oder Mängel an der Linienführung, Beschilderung oder Markierung können zu einer Unfallhäufung beitragen.

Zur Vermeidung von Verkehrsunfällen arbeiten die Polizei-, Straßenverkehrs- und Straßenbaubehörden auf Kreisebene in Unfallkommissionen eng zusammen.

Die Polizei analysiert anhand der Unfalltypensteckkarte entsprechende Unfallhäufungen und meldet diese weiter. In den Sitzungen der Unfallkommissionen werden Verbesserungsmaßnahmen beschlossen und bisherige Maßnahmen kontrolliert.

Um den Stellenwert der Arbeit in den Unfallkommissionen als wichtigen Beitrag zur Erhöhung der Verkehrssicherheit zu würdigen, wird seit 2001 durch den Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft, die Zeitschrift „Auto, Motor und Sport“ und der Deutsche Verkehrssicherheitsrat der Sicherheitspreis „Die Unfallkommission“ ausgelobt.

Die Unfallkommissionen Fulda (2003) und Vogelsberg (2005) konnten dabei den zweiten Platz erreichen.



Die bisher manuell gesteckte Unfalltypensteckkarte wird 2006 in Hessen durch die Elektronische Unfalltypensteckkarte (EuSka) abgelöst.

3.3 Verkehrsaufklärung (Education)

3.3.1 Jugendverkehrsschulen

Die Radfahrausbildung in den Landkreisen Fulda, Hersfeld-Rotenburg oder Vogelsberg erfolgt in mobilen oder stationären Jugendverkehrsschulen. Gemäß Erlass des Kultusministeriums durchlaufen alle Kinder des vierten Schuljahres diese Ausbildung.

Zahl der ausgebildeten Schüler	5.108
Zahl der ausgebildeten Klassen	260

3.3.2 Projekt Schulbuslotsen

Die Buslotsenausbildung ist ein Baustein der Prävention des beim PP Osthessen in enger Kooperation mit dem Förderverein SMOG e.V. praktizierten Konzeptes „SMOG“ (Schule machen ohne Gewalt). Neben dem primären Ziel, durch geeignete Schülerinnen und Schüler für eine möglichst „stressfreie“ Schülerbeförderung zu sorgen, gilt es, das mit dieser Tätigkeit verbundene Maß sozialer Kompetenzen zu fördern.

Mittlerweile wurden mehr als 600 Buslotsen in Osthessen ausgebildet. In der Folge sind die Konflikte und Sachbeschädigungen in und an den Schulbussen drastisch zurückgegangen. Busunternehmer und Schulen berichten übereinstimmend positiv, z. B. werden nur noch ein Bruchteil der Schäden in den Bussen und eine Halbierung der Versicherungsschäden in Schulen festgestellt.

Darüber hinaus entwickelt sich in den Schulen, in denen das Buslotsenkonzept schon einen festen Platz im Schulprogramm gefunden hat, ein besonderes Vertrauensverhältnis zwischen dem Lehrerkollegium sowie den Schülern auf der einen und der Polizei auf der anderen Seite. Dies insbesondere durch den regelmäßig wiederkehrenden Besuch anlässlich von Folgeausbildungen der „Nachwuchsbuslotsen“, wobei sich die Verkehrserzieher auch als kompetente Partner der Schüler zu Fragen aus den Themenfeldern, beispielsweise technische Veränderungen an Zweirädern, Alkohol und Drogen im Straßenverkehr, Fahren ohne Fahrerlaubnis, Vorschriften des Pflichtversicherungsgesetzes u. a. persönlich zur Verfügung stehen.

Im Bereich des PP Osthessen haben sich insgesamt 26 Schule, davon 14 im Landkreis Fulda, sechs im Vogelsbergkreis und sechs im Landkreis Hersfeld-Rotenburg dem Buslotsenkonzept angeschlossen. Die Ausbildungstermine werden im Sachgebiet – E 23 – (Jugendkoordination/Projektarbeit – SMOG) koordiniert; die eigentliche Beschulung der Buslotsinnen und Buslotsen erfolgt durch die jeweiligen Verkehrserzieher der Jugendverkehrsschulen.

Zahl der teilnehmenden Schulen	15
ausgebildete Buslotsen	378

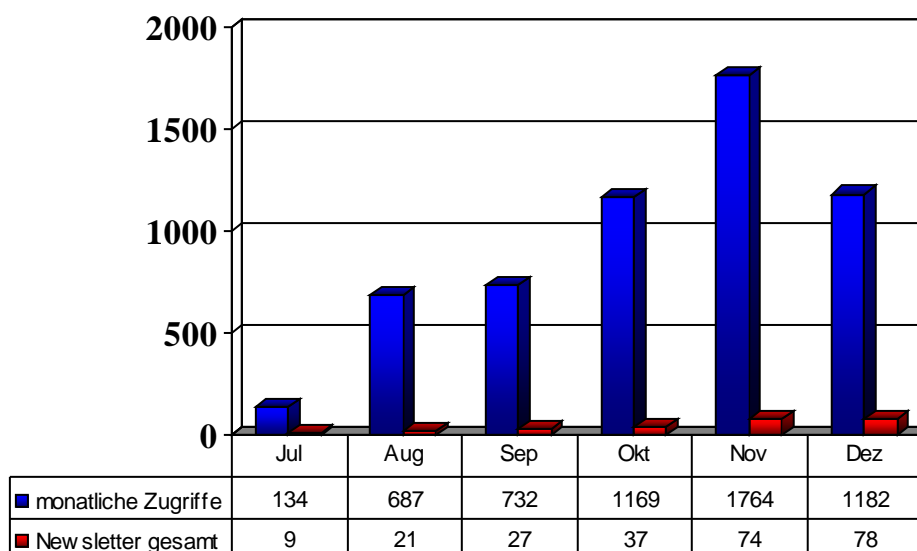
3.3.3 Unfallbekämpfungsprojekt „Lieber...als...!“

Das Unfallbekämpfungsprojekt wurde im Jahr 2002 durch das Polizeipräsidium Osthessen, die Landkreise Fulda, Hersfeld-Rotenburg und Vogelsberg in Zusammenarbeit mit einer örtlichen Werbeagentur initiiert. Ziel des Projektes besteht darin, Unfälle mit schwerer Folge zu senken.

Im Juli 2005 erfolgte die Neukonzipierung des Konzeptes und vor allem der Website www.lieber-als.de. Durch die Darstellung animierter Bilder werden User über die örtlichen Gefahrenstrecken sowie die Unfallfolgen schwerer Unfälle informiert (und „schockiert“), um das Verhalten im Straßenverkehr zu ändern.

Ein Newsletter informiert registrierte Interessenten über die aktuelle Unfallsituation, Gesetzesänderungen, aktuelle Gerichtsurteile, Fahrtipps etc.

Entwicklung der Website und Newsletter- Abonnenten:



Durchgeführte Veranstaltungen:

- 13.07.2005 Vortrag Gesamtschule Geistal, Bad Hersfeld
- 07.08.2005 Vortrag Berufliche Schulen, Bebra
- 08.08.2005 Vortrag Berufliche Schulen, Bebra
- 15.09.2005 Vortrag „Junge Kraftfahrer und Hauptunfallursachen“, Lauterbach
- 30.09.2005 Vortrag Auszubildende Fa. Teegut, Fulda
- 05.11.2005 Infostand Diskothek Red Apple in Hohenroda- Ausbach
- 08.12.2005 Infostand Aktion „Sicher fahren“ Kali und Salz Werk Philippsthal
- 01.12.2005 Infostand Aktion „Sicher fahren“ Kali und Salz Werk Neuhof

3.3.4 Fernfahrerstammtisch

Seit dem 03.03.2004 wurden in Osthessen 18 Fernfahrerstammtische, davon zwei „Open Air- Veranstaltungen“, durch die Direktion Verkehrssicherheit/Sonderdienste durchgeführt.

Sehr erfolgreich – präventiv wie repressiv – waren die beiden Großveranstaltungen auf dem SVG -Autohof in Kirchheim, wo neben einer kompakten Aufklärungsarbeit mit einer Reihe von Partnern (ADAC, BGF, BADS, BAG, Verkehrswacht, SVG, Selbsthilfegruppe „Schlafapnoe, Fachverband für Güterverkehr und Logistik Hessen e.V.) sowie Unternehmen Fahrzeug-, Ladungs- und Fahrersicherheit optisch dargestellt wurde.

Bestandteil der Aktion waren jeweils integrierte Kontrollmaßnahmen – Schwerpunkt Gütertransport – um festgestellte Mängel vor Ort mit entsprechender Aufklärung und Beratung zu begleiten. Ein reges Medieninteresse hat die Aktionen wirksam in die Öffentlichkeit transportiert.

Die Abendveranstaltungen (jeden ersten Mittwoch im Monat) haben im Rasthaus Kirchheim zwischenzeitlich einen festen Platz gefunden; die Resonanz der Fernfahrer ist unterschiedlich, es scheint jedoch ein zunehmendes Interesse an den Stammtischen vorhanden zu sein.

Ansprechpartner für die Veranstaltungen ist der Leiter der Polizeiautobahnstation Petersberg, EPHK Emil Hahner, Tel.: 0661/ 96956- 10.

Themenschwerpunkte 2005:

Februar:	Unerlaubte technische Veränderungen am LKW
März:	Kriminalität auf Autobahnen
April:	Toter Winkel – Sichtbehinderung in der Fahrerkabine
Mai:	LKW- Fahrer – Sicherheit in der Fahrerkabine
Juni:	Erste Hilfe – Sofortmaßnahmen am Unfallort
Juli:	Digitales Kontrollgerät
August:	Aktionstag „Gewerblicher Güter- und Personenverkehr“
September:	Lenk- und Ruhezeiten, Sozialvorschriften
Oktober:	Hauptunfallursachen Abstand und Geschwindigkeit
November:	Freizeitverhalten, Fahrtüchtigkeit, Alkoholeinfluss
Dezember:	Eis und Schnee